

### Schorndorf. CONCERT-ANZEIGEN.

Im Saale des Gasthauses zum Ochsen Donnerstag den 4. August:

- a) „Das Stelldichein“ von Diez, Lieder für Tenor, gesungen von Herrn Franz Jäger;
- b) „Resedchen“ von Franz Jäger; Herr Franz Jäger.

Des Kindes Zuversicht, Ballade von Saphir, vorgetragen von Fräulein Apfel.

An die Hoffnung, Gedicht von Langbein, vorgetragen von W. Wolters.

Zum Schluß:

- a) Tenor-Arie aus „Martha“ von Flotow, gesungen von Hr. Franz Jäger;
- b) „Gute Nacht“, Lied von A. Müller; Jäger.

Herrn Hofopernsänger Franz Jäger aus Stuttgart wird obige Piesen vorzutragen die besondere Gefälligkeit haben.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu dieser Vorstellung ladet ganz ergebenst ein

**Will. Wolters, Theaterdirektor.**

### Göppingen.

#### Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Cie.**

#### Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

#### weiße Brustsyrup

aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau ist acht zu haben in Flaschen à 1 Thlr. und à 15 Sgr. bei

**Kaufmann Hopp**  
in Geradstetten.

Dem Herrn Conrad Herold von hier bezeuge ich der Wahrheit gemäß mit vielem Vergnügen, daß ich im verflohenen Winter von einem hartnäckigen Husten mehrere Wochen über geplagt und durch den Gebrauch des von ihm bezogenen weißen Brustsyrups von G. A. W. Mayer in Breslau in ganz kurzer Zeit vollkommen davon befreit wurde.

Mannheim, 31. Mai 1858.

Oberhofgerichtsanzw. Dr. Loew.

Unserer Stadt soll ein bedeutender Kunstgenuß in Aussicht stehen. Herr Franz Jäger Königl. Hofopernsänger, der bekannte und beliebte Tenorist des Stuttgarter Hoftheaters und einer der ersten Liedersänger gewärtiger Zeit, wird, wie wir hören, nächsten Donnerstag den 4. August, dem in unserer Stadt schon länger weilenden Theaterdirektor Herrn W. Wolters — der bekanntlich mit wenigen Ausnahmen nur höchst mittelmäßige

Einnahmen hier erzielte — auf dessen Anjucken die große Gefälligkeit erweisen, denselben durch mehrere Gesangsvorträge an obgenanntem Tage zu unterstützen. Wir machen alle Freunde eines wahrhaft schönen Gesangs auf diesen Künstler, der durch den Sammel seiner herrlichen Tenorstimme, sowie durch seinen vollendeten Gesangsvortrag das Stuttgarter Publikum auf der Bühne wie in Concerten so oft zum größten Beifall hinriß, schon im Voraus aufmerksam. Herr Franz Jäger, der zugleich auch ein tüchtiger Clavierspieler ist, wird sich seine Gesangsstücke selbst begleiten und zwar auf einem neuen, von Hr. Bloß dahier gefertigten Instrumente. Hoffen wir, daß das verehrte hiesige Publikum dem liebenswürdigen Gaste zu Ehren, der durch sein Talent uns einen schönen Abend bereiten wird, sich beim Besuche des Concertes recht zahlreich betheiligen werde.

**Sermann Burk.**  
**S. Hahn, Rev.-Ass.**  
**G. A. Fischer.**

#### Verschiedenes.

**Langenau, 26. Juli.** Es sind trübe Nachrichten, die wir heute zu geben haben. Nachdem gestern den ganzen Tag eine dumpfe, trübende Schwüle sich über das Land gelagert hatte, zog Abends gegen 4 Uhr ein schweres Gewitter am Himmel auf. Nach wenigen harten Donnererschlägen begann dasselbe in strömendem Regen und weithin sich erstreckendem Hagelschauer zu entladen. So viel man bis jetzt weiß, breitete sich das Hagelwetter von hier bis Segingen und über Dellingen, Rammingen und Aßlingen aus. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Taubeneiern und waren vielfach sehr schwarzadig. Auf hiesiger Markung ist der Schaden zwar nicht so

bedeutend, doch ist theilweise das Saatgut und theilweise die Hälfte des Ertrags vernichtet worden. Weit beträchtlicher soll die Verheerung auf Dellinger und Aßlinger Markung gerade über die Winterfelder hin und richtete, wie man uns erzählt, die schrecklichsten Verwüstungen an. Es soll hier der ganze Ertrag zu Grunde gerichtet seyn. Das Feld habe nach dem Hagelschauer den Anblick einer förmlichen Winterlandschaft gewährt und die Pferde seien bis an die Fesseln in die Sassen eingestunken. Um Lindenau herum soll die Verheerung am stärksten seyn und von hier aus sich, doch weniger bedeutend nach Stetten hin erstrecken. — Auch heute haben wir wieder heftige Regengüsse, und überhaupt gestaltet sich die Witterung für das Reifen der Früchte immer ungünstiger. (U. Sdn.)

**München, 26. Juli.** Die neuesten Vorgänge in den Herzogthümern geben zu den ernstesten Erwägungen Anlaß. Daß die Art und Weise, in welcher der schnell zur Berühmtheit gelangte Prinz Friedrich Karl dem General v. Hake zumuthete, Rentsburg zu räumen, von mehr Rücksichtslosigkeit und Uebermuth als bundesfreundlicher Artigkeit zeugte, darf, bei der Haltung, welche Preußen, seit Bismarcks Regiment, Deutschland gegenüber eingenommen hat, nicht wundernehmen; wohl aber muß es wundernehmen, daß ein deutscher Bundesgeneral einer solchen Zumuthung Folge leistet. Muthig und unter allerlei Vorwänden „der Uebermacht weichen“, das kann jeder Advokatensreiber, dazu braucht man kein Bundesgeneral zu seyn. Gerade bei dieser Gelegenheit mußte der General v. Hake zeigen, daß der Aufstand der Exekutionstruppen in Hohenstein einen Sinn habe; er mußte sein Leben (das ohnehin kriegsrechtlich verwirkt ist, wofür noch irgendwelche militärische Disciplin in Deutschland besteht) und seine vier Compagnien bis auf den letzten Mann daran setzen, Rentsburg zu vertheidigen, wenn die Preußen wirklich den Muth gehabt hätten, es mit Waffengewalt zu nehmen. Es wäre dann Klarheit in die trübe — und leider sehr verdiente — traurige Lage des Bundes gekommen, und dem Blindesten wären endlich die Augen über Bismarcks eigentliche Absichten aufgegangen. Der deutsche Bundesgeneral hatte von keinem preussischen Prinzen Befehle anzunehmen; daß er es gethan — gleichviel unter welchen Umständen — ist ebenso unverzeihlich, als ob er Befehlen von Paris oder St. Petersburg gefolgt wäre. Seine einzige Aufgabe war, den Platz zu halten, den man ihm anvertraut hatte, Rentsburg zu vertheidigen, gleichviel ob mit vier Regimentern oder vier Compagnien. (U. S.)

**Berlin, 30. Juli.** Die Spener'sche Zeitung enthält ein Telegramm aus Wien vom 29. Juli, wonach eine kurze Verlängerung der Waffenruhe wahrscheinlich ist. Eine Friedensbasis ist bis jetzt noch nicht erreicht. Es heißt, der König von Preußen habe v. Bismarck nach Gastein berufen.

**Wien, 29. Juli.** Heute fand die vorletzte Konferenzsitzung statt, und morgen wird die Schlussredaktion des Friedenspräliminars für die Basis des ferneren Waffenstillstands gefertigt werden. Den Instruktionen gemäß wurde die Trennung Oheims und der Herzog-

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup>. 61.

Samstag den 6. August

1864.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Schorndorf. An die Orts-Behörden.**  
Das k. statistisch-topographische Bureau hat die Trigonometrische Regelmann und Jordan mit Höhenmessungen im diesseitigen Bezirke beauftragt. Es werden daher die Orts-Behörden unter Hinweisung auf die k. Verordnung vom 26. März 1821 (Regbl. S. 155) angewiesen, diesen Trigonometern in ihren Arbeiten den erforderlichen Vorstoß zu leisten.  
Den 4. August 1864.  
K. Oberamt. **Kais.**

### Waiblingen. Marktverlegungs-Gesuch.

Die Gemeinde Schwaikheim will den ihr je auf den ersten Mittwoch vor dem 8. Oktober concessionsirten Viehmarkt statt an diesem Tag jedesmal am letzten Montag im Monat August abhalten. Etwasige Einwendungen sind binnen 20 Tagen hier anzubringen.  
Den 30. Juli 1864.  
Königl. Oberamt. **Häberle.**



**Schorndorf.**  
Am nächsten Montag den 8. d. d. Nachmittags 2 Uhr, werden die vordern 3 Räume auf dem untern Boden der mittlern Keller auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet werden.  
Hospitalspflege. **Lang.**

### Plüderhausen.

**Gefunden**  
Zwischen hier und Waldhausen ist heute auf der Landstraße 1 silberne Spindeluhr gefunden worden, welche bis zum 20. d. d. gegen Erfas der Einrückungsgebühren hier in Empfang zu nehmen ist, widrigenfalls zu Gunsten des Finders hierüber verfügt würde.  
Den 3. August 1864.  
Schultheißenamt. **Geiger.**



### Beutelsbach, Oberamt Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse der Bäcker Reichert'schen Eheleute von hier kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:  
der Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus,  
Stallung, Keller in der Huebgasse,  
1 Stall hinter dem Haus und  
1 Wagenhütte,  
36,2 Rthl. Gemüse-, Gras- und Baumgarten;  
Gesammt-Anschlag 650 fl.;  
am Mittwoch den 17. August d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier in öffentlichen Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen, eingeladen werden. Das Haus hat Bäckerei-Einrichtung und liegt zum Betrieb der Bäckerei günstig.  
Den 25. Juli 1864.  
K. Amtsnotariat. **Fischer.**

### Privat-Anzeigen.

**Schorndorf. Abhaltung des landw. Bezirksfestes betreffend.**

Es hat der Ausschuss des landw. Vereins unterm 2. l. M. beschlossen, daß das landwirthschaftliche Bezirksfest am **Bartholomäus-Feiertag** den 24. August d. J. abgehalten werden soll.

Aus Anlaß dieses Festes sollen Prämien vertheilt werden

A. an Landwirthe oder Gemeinden für Verdienste um die Viehzucht.

a) Für Dienstfarrn: 1 à 12 fl., 1 à 10 fl., 1 à 9 fl., 1 à 8 fl., 1 à 7 fl., 1 à 6 fl. Zusammen 52 fl.

b) Für Jungfarrn: 1 à 10 fl., 1 à 9 fl., 1 à 8 fl., 1 à 7 fl., 2 à 6 fl., 2 à 4 fl. Zusammen 54 fl.

c) Für Kühe und Kalbinnen: 2 à 10 fl., 3 à 9 fl., 4 à 8 fl., 4 à 7 fl., 2 à 6 fl., 3 à 5 fl., 2 à 4 fl. Zusammen 142 fl.

d) Für Eber: 1 à 5 fl., 1 à 4 fl. Zusammen 9 fl.

e) Für Mutterschweine: 1 à 5 fl., 2 à 4 fl., 2 à 3 fl. Zusammen 19 fl.

Solchen, welche preiswürdiges Vieh zum Feste bringen jedoch keinen Preis erhalten, werden Reisefosten ausgesetzt, und zwar für einen Dienstfarrn 3 fl., für einen Jungfarrn, eine Kuh oder Kalbin 1 fl. 30 kr.

Mit einer Kuh und einer Kalbin soll der gleiche Besizer um einen Preis nicht konkurriren können.

Besizer von Dienstfarrn, deren Vieh mit einem Nasenring vorgeführt wird, sollen bei gleicher Preiswürdigkeit den Vorzug erhalten.

B. An Dienstboten, und zwar: 6 für männliche, 10 für weibliche, im Betrag je von 3 — 6 fl.

Die Dienstboten, welche um Bewilligung von solchen einkommen wollen, haben sich zunächst bei ihrem Ortsvorsteher anzumelden, welcher sodann auf Verlangen von dem Sekretär des Vereins, Herrn Fuchs die gedruckten Formulare zur Ausstellung der Zeugnisse erhalten wird.

Mit dem Feste wird eine Lotterie verbunden. Es sollen zu diesem Zwecke 2500 bis 3000 Loose à 12 kr. ausgegeben werden und kommen unter den auszuspielenden Gegenständen insbesondere vor: Traubenraspeln, Plüße, Eggen und eine Menge kleinerer Acker- und Garten-Geräthchaften aller Art. Die Zahl der Gewinnste wird nicht unter 200 betragen, mit einem Gesamtwertb von 500 — 600 fl.

Die Herren Ortsvorsteher werden um Verbreitung der gegenwärtigen Bekanntmachung in ihren Gemeinden gebeten.  
Den 4. August 1864.  
Der Vorstand des J. Bezirks-Vereins:  
**Zais.**

**Schützen-Gesellschaft.**



Heute Abend 8 Uhr Be-  
rathung im Hirsch. Morgen  
früh 6 Uhr und Mittwoch  
Abends 5 Uhr Schießübung.  
**Der Schützenmeister.**

**L.-K.**

Schorndorf.  
Heute Abend im  
Stern.



**Turn-Verein.**

Samstag den 6. August,  
Abends 8 Uhr,  
Versammlung  
in der Krone.  
**Der Vorstand.**



**Versammlung**

Sonntag Abend 4 Uhr  
im Stern.



Schorndorf.

**Saghalin** — Japanesisches Wasch-  
pulver von vorzüglicher Wirkung zum  
Waschen der Wolle, Baumwolle, Lein-  
wand, Seide und farbigen Stoffen em-  
pfehlst

**Carl Veil.**

Feinster magenstärkender Kräuter-  
Liqueur, welcher bei Kopf- und Ma-  
genbeschwerden plötzliche Linderung ver-  
schafft, empfiehlt

**Carl Veil.**

Schorndorf.

Den mittlern Stock meines vor dem  
obern Thor frei und freundlich gelege-  
nen Hauses, bestehend aus 4 ineinander  
gehenden Zimmern, 2 Küchen, Speis-  
kammer sammt abgeschlossnem Kelleran-  
theil, beabsichtige ich zu vermieten, und  
kann derselbe auf den 1. September oder  
auf Martini bezogen werden, auf Ver-  
langen wird Antheil am Garten zuge-  
sichert.

**Johs. Köble.**

Schorndorf.

**Zu vermieten**

so gleich oder auf Martini: 1 freund-  
liche Wohnung für eine anständige Fa-  
milie bei

**Kaufmann C. F. Kieß.**

Friedrich Haag hat eine großtrachtige  
Ruh zu verkaufen.

Schorndorf.

**Für Auswanderer.**

Regelmäßige Beförderung von Passagieren  
über **Bremen nach Amerika**



mittels Dampf- und Segel-Schiffen 1. Classe  
Preise: 122 fl. 30 fr. 55 fl.  
bei vollständiger Beköstigung während der Seereise.  
Anmeldungen nimmt entgegen  
der concessionierte Bezirksagent:  
**W. Schaal, Sternwirth.**

Rechtes perßisches

**Insekten-Pulver**

in frischer Waare ist auch heuer wieder zu haben bei

**J. F. Aichele in Plüderhausen.**

Vom thier- und menschenzuchtvereinslichen, sowie vom conservativen Stand-  
punkte aus sehr zu empfehlen, indem es Thiere und Menschen vor gewissen  
Plaggeiern **schützt**; dagegen Pflanzen, Kleider, Pelze u. vor Insekten und  
Mottenfraß **erhält**.

Söppingen.

**Wechsel und Gelber nach Amerika**

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, be-  
sorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, wo-  
rauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Cie.**

Schorndorf.

**Haus-Verkauf.**

Mein in der obern Stadt  
gelegenes Wohnhaus ist um  
den Preis von 4500 fl. an-  
gekauft und wird Montag den  
8. August in einmaligem öffentlichem  
Aussreich auf hiesigem Rathhaus verkauft,  
wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

**W. Weinhardt, Buchbinder.**

Schorndorf.

**Mostpreßtücher**

von rheinischem Hans in bester Qualität  
sind zu haben bei

**Sailer Guchner**  
am untern Thor.

**Bade-Gelegenheit.**

Um mehrfachen Wünschen zu entspre-  
chen, gestatte ich anständigen Personen zu  
jeder Tageszeit die Benützung des Bad-  
häuschens in meinem See à 6 fr.

**Weizel.**

Dypelsbohm.

Zwei gute Brauntwein-Geschirre, 33  
und 37 Maas haltend, hat billig zu  
verkaufen

**Kupferschmied Kurz.**

Schorndorf.

**Schirmlager-Empfehlung.**

Seidene, Orleans und baumwol-  
lene Regenschirme in verschiedenen  
Farben empfiehlt billigst  
Reparaturen werden auf's Pünkt-  
lichste und Billigste gemacht.

**C. Zeune,**

Seckler und Bandagist.

Schorndorf.

Eine Mostpresse mit 2 Spindeln sammt  
Mahlstrog und Stein hat zu verkaufen  
Sailermeister **Simon.**

Schorndorf.

Am Sonntag den 24. Juli wurde bei  
Bäcker Ankele ein neuer, weißer runder  
Hut gegen einen braunen alten Hut ver-  
wechselt. Der Inhaber wolle solchen bei  
Obengenanntem abgeben.

Der Unterzeichnete ist Willens folgende  
Güterstücke zu verkaufen:  
3 Brtl. Baumgut im Dittlisenberg,  
3 1/2 Brtl. Acker im Scheuendobel mit Ger-  
ste angeblümt, und  
3 Brtl. Acker, früher Weinberg im Stöhrer  
mit hohem Klee angeblümt.  
Etwalge Liebhaber wollen sich einfinden bei  
Christian Krauß.

**Fässer-Versteigerung  
in Eplingen.**



Am nächsten Montag den  
8. August, von Vormittags  
10 Uhr an, verkaufe ich vor  
meinem Hause am Landolmsthor circa  
200 neue und gebrauchte gute Fässer  
von 1 Zmi bis 5 Eimer.

**G. J. Schieber, Küfer.**

Adelberg.

**Haus- und Güter-Verkauf.**

Unterzeichneter ist entschlossen,  
sein mitten im Ort stehendes 2-  
stöckiges Wohnhaus mit 2 Woh-  
nungen, Bäckerei, Dekonomie u. Brannt-  
weinbrennerei-Einrichtung, vermöge der  
Lage zu jedem Gewerbe tauglich, und  
circa 8 Morgen Güter, darunter 1/8  
Morgen Hopfengarten, auch etwas Wald  
in einer ausgezeichneten Lage, aus freier  
Hand zu verkaufen oder zu verpachten;  
die Zahlungsbedingungen können billig,  
ja ganz nach dem Wunsch des Käufers  
gestellt werden. Liebhaber sind höflich  
eingeladen.

**Unkel, Bäcker.**

Beutelsbach.

Zwei schöne, neue Hand-  
wägelchen hat zu verkaufen  
**Schmid, Schmiedstr.**



Unterurbach.

**Aufforderung.**

Da ich vermüthe, daß mein verstor-  
bener Mann mir noch unbekannte Bürg-  
schafts-Verbindlichkeiten eingegangen hat,  
so fordere ich die betreff. Gläubiger hie-  
mit auf, sie möchten sich ihrer eigenen  
Sicherheit wegen statt meines verstorbe-  
nen Mannes andere Bürgen verschaffen,  
indem ich für eine nachkommende Bürg-  
schaftsschuld nicht einstehen werde.

Den 18. Juli 1864.  
**Matth. Behender, Bauers We.**

**Anlehens-Gesuch.**

Ein Gewerbsmann im Oberamtsbezirke  
sucht zur schwinngasteren Betreibung sei-  
nes Gewerbes ein Anlehen von etwa  
400 fl. gegen billige Verzinsung und  
gegen hinreichende Sicherheit. Derselbe  
und die näheren Verhältnisse sind zu er-  
fragen bei der

Redaktion.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Etraub. Brügel. Vol.

Unterurbach.

Die Herstellung einer Doppeldohle  
über den Ligelbach, hinter dem Bären-  
bachhof, hiesiger Markung, wird am  
Donnerstag den 11. August,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus verakkordirt.  
Nach dem Ueberschlag betragen die  
Kosten der  
Grabarbeit. . . . . 36 fl.  
Mauer- u. Pflaster-  
Arbeit. . . . . 149 fl. 4 fr.  
Chaussirung . . . . . 35 fl.  
— . . . . 220 fl. 4 fr.

Die Akfords-Liebhaber werden einge-  
laden.

Den 4. August 1864.

Schultzeisenamt.  
**Walter.**

Ein Paar eiserne Wagenleitern hat zu  
verkaufen

**W. Hartmann.**

Einen halben M. Baumgut im Nebenbad  
und 1/2 Mrg. Acker im Sünden mit hohem  
Klee legt dem Verkauf aus  
Tuchmacher Binders Wittwe.

**Verschiedenes.**

**Stuttgart, 3. August.** Am Montag  
erkaufte die Staatsfinanzverwaltung das bis-  
her Albisser'sche Anwesen (Hotel de Russie)  
für den Preis von 88500 fl. zu Zwecken der  
Militärverwaltung. Wenn die Jama recht  
weiß, so stünde mit dieser Erwerbung ein für  
die abermalige Verschönerung und Vermehrung  
der Annehmlichkeiten unserer Stadt sehr erfreu-  
licher Plan im Zusammenhang. Hiernach sollte  
— ich gebe es natürlich nur als ein on dit  
— in's Hotel Russie das Feldjägerkorps kom-  
men, welches durch Aufshören der Garde zu  
Pferd bedeutend verstärkt würde. In die Gar-  
dekaserne würde das Waisenhaus verlegt, letz-  
teres aber abgebrochen und durch die damit  
gewonnenen leeren Räume die Anlagen der  
sogen. Planie wesentlich vermehrt werden. Ein  
großes Bassin mit Springbrunnen würde dort-  
hin kommen, wo jetzt das Waisenhaus steht;  
das kleine Wasserbassin mit Fontaine zwischen  
Waisenhaus und altem Schloß aber einer be-  
reitets in Arbeit befindlichen und v. Hofers aus-  
geführten Reiterstatue des verewigten Königs  
Wilhelm Platz machen.

**Stuttgart, 3. Aug.** Es ist Ihnen be-  
kannt, daß das Militär neue Uniformen be-  
kommt. Die Hauptfarbe desselben wird jenes  
ganz dunkle Blau seyn, wie es Landjäger und  
Feldjäger bereits tragen. Es kleidet ganz vor-  
trefflich und ist in der Farbe von ausgezeich-  
neter Dauerhaftigkeit. Der Stoff der Bein-  
kleider ist etwas heller. Der Wassenrock bleibt,  
wie aber dem Vernehmen nach zweifelhafte.  
Am Ende der Neckarstraße ist die Erbauung  
eines englischen Gesandtschaftshotels projekirt.

**Tettwang, 31. Juli.** Die Räuberbande,  
die in unserer Gegend haust, und ihre Plün-  
derungen auf den einzeln stehenden Bauernhö-

fen mit großer Frechheit treibt, setzt Alles in  
große Aufregung. Nach allen Seiten wird  
nach ihnen gefahndet und gestreift, zehn Land-  
jäger sind beigezogen. Bis jetzt hat man erst  
einen der Etrolche verhaftet, wie es scheint den  
gefährlichsten und schlimmsten, wenn er nicht  
wirklich sogar der Mörder des braven Sta-  
tionskommandanten Sohler ist. Als Langen-  
berger, so heißt der Gefangene, ein überberüch-  
tigter Mensch aus dem benachbarten Bayern,  
früher im Oberamt Tettwang wohnhaft gewe-  
sen, gleich nach seiner Verhaftung dem seiner  
selbst damals noch völlig bewußten Sohler vor-  
geführt wurde, soll dieser in ihm seinen Mör-  
der erkannt haben, nur vermochte er sich nicht  
mit Bestimmtheit zu erklären, weil er an ihm  
den Tyrolerhut und die Suppe vermischte. Lan-  
genberger, nach Sohlers Tod zu der Leiche ge-  
führt, blieb kalt, seine Miene verzog sich in  
seinem Gesicht, doch erklärte er, daß ihn die  
Wittve daure. Er habe es nicht gethan. Ein  
bayrischer Gensdarm hielt gleich nach Lan-  
genbergs Verhaftung in der Wohnung seines  
Vaters in Primisweiler Hausdurchung und fand  
alda auffallender Weise einen Hut und eine  
Suppe, wie sie Sohler an seinem Mörder bei  
dessen Flucht aus dem Gebüsch gesehen haben  
wollte. — Unmittelbar nach Sohlers Beerdig-  
ung traf ein reitender Bote beim Oberamt  
Tettwang mit der Meldung ein, daß eine große  
Masse von Bauern einen auf dem Wangener  
Weg liegenden eine Stunde entfernten Wald  
umzingelt hätten. Sie hofften die ganze Bande  
zu fangen und baten, ihnen einige Landjäger  
zu Hilfe zu senden. Bürger aus Tettwang  
eiferten in großer Anzahl nach dem Walde hinaus,  
Alles war in der bestigsten Aufregung, doch  
scheint die Bande durch einen angrenzenden  
Wald an einer Stelle, die unbewacht geblie-  
ben war, entkommen zu seyn. Die Räuberzweie  
wiederholen sich seitdem immer frecker, die Angst  
der Bauern steigt, aber auch ihre Wuth. In  
der Nacht vom letzten Dienstag zum Mittwoch  
hatten zwei Burschen die Frechheit, bis an das  
Gefängnißgebäude in Tettwang zu dringen und  
dem gefangenen Langenberger zuzurufen, er solle  
ja nichts eingestehen. Olingt es nicht bald,  
die Bande aufzufinden und einzufangen, so  
wird wohl Militär zu Hilfe requirirt werden  
müssen. (Allm. Schnell.)

**Von der Bergstraße, 31. Juli.** Von  
allen Seiten gehen die erfreulichsten Erntebe-  
richte ein; die Felder wimmeln von Schnittern  
und die reich beladenen Wagen ziehen vom frü-  
hen Morgen bis in die späte Nacht von den  
Feldern zu den Scheunen; die Ortschaften sind  
den Tag über wie ausgestorben und nur ältere  
Leute und Kinder sind zu Hause geblieben;  
ja, wir hören von älteren Landwirthen, daß  
seit 50 Jahren ein größerer Erntesegen nicht  
gewachsen sei. (B. B.)

Man schreibt der Opintone aus Rom un-  
term 26. Juli, daß ein zehnjähriger Juden-  
knabe, Sohn des Michele Coen, der bei einem  
Schuhmacher Lehrling war, von einem Pres-  
ter unter dem Vorwande, daß er ein paar  
Schuhe nach seiner Wohnung tragen sollte,  
gewaltsam nach den Catechunnen gebracht wor-  
den ist, und daß man dem ihn reclamirenden  
Vater bis jetzt geweigert hat den Knaben wie-  
der herauszugeben. Auch die Reclamationen  
der israelitischen Synode waren ohne Erfolg  
geblieben.

**Wien, 3. August.** Die Dienstags-Abendpost schreibt: Die Friedenspräliminarien sind abgeschlossen, der Waffenstillstand unterzeichnet. Bayern, Schleswig, Holstein vorbehaltlos abgetreten. Eine gleichzeitig beschlossene Grenzrectifikation ist im deutschen Interesse festgesetzt. Der Einigung Oesterreichs und Preussens verdankt Deutschland die Verwirklichung des nationalen Lieblingswunsches, Europa die Beseitigung einer bedrohlichen Konfliktsursache. Der Krieg war weder Eroberungskrieg noch für Geltendmachung phantastischer Nationalitäts-Ansprüche, sondern die Durchführung eines positiven Rechtstitels. Nachdem der Krieg früher völkerrrechtliche Traktate aufgehoben, ermöglichte die Heeres-Erfolge, die Elbherzogthümer von Dänemark abzutrennen. Durch die Obforge der Kriegführenden wird ein ehrenvoller Frieden die Ergebnisse für alle Zeiten feststellen. Die Ablehnung der Kriegstheilnahme des Bundes vom 14. Jan. d. J. mußte die Folge haben, daß der Friede nur von den thatsächlich kriegführenden Mächten abgeschlossen werden konnte. Die deutschen Großmächte halten sich aber dadurch keineswegs von der Defension entbunden, die sie den Meinungen und Beschlüssen des deutschen Bundes erweisen, noch soll durch die Thatsache der formellen Abtretung der Herzogthümer an die österreichischen und die preussischen Souveräne den wohlbegründeten Bundesrechten und Bundes-Befugnissen Abbruch geschehen. Dem ruhmvollen Frieden wird ein freibündesgenössisches Verständniß der deutschen Regierungen folgen zur Sicherung der Rechtszustände der Herzogthümer, zur Verständigung über die Sicherheit und das Ansehen Deutschlands, zur Befriedigung des Gesamtvaterlandes.

**Wolen.** Hinrichtungen und Deportationen sind wieder in vollem Gange. Am 28. Juli wurden 2 Personen in Warschau erhängt; einige Tage vorher war dasselbe mit einem Capuciner-Mönch in Konin geschehen. Den Warschauer Hinrichtungen ging am 27. die Deportation von 480 Citadell-Gefangenen, darunter 12 Frauen, wovon zwei, gleich vielen Männern, in Ketten geschmiedet waren, vorher. Diesen Hinrichtungen sollen, laut der Breslauer Zeitung, noch mehrere (man gibt sie verschieden, auf 8 bis 14, an) folgen, deren Todesurtheil der Kaiser letzten unterschrieben hat. Die Oesterreichs-Schiffe in Wladowek, welche bei dem Umschlagen des Bootes, in dem Major Schwarz und dessen Gesellschaft sich befanden, beim Retten behilflich waren, sind Tags darauf verhaftet und drei Tage lang in Haft gehalten worden. Sie wurden zur Untersuchung gezogen, ob ihnen nicht etwa irgend eine Schuld zur Last falle. (R. Z.)

**Newyork, 23. Juli.** Lincoln zeigte den halbamtlichen Vertretern der Rebellen an, er wolle sich auf Friedensunterhandlungen einlassen, wenn die Integrität der Union und die Abschaffung der Sklaverei zu deren Grundlage gemacht werde. Die Gesandten des Sonderbunds verweigerten unter diesen Bedingungen nach Washington zu kommen. In der Schlacht bei Atlanta warf Sherman die Rebellen unter großem Verlust in ihre Fortifikationen zurück und machte 4000 Gefangene. In Smyrna soll großer Schrecken unter den Christen herrschen, indem sie eine Meute durch die Türken fürchten. Alle Geschäfte sind

eingestellt. Die Post behauptet, es herrsche in den Schilderungen starke Uebertreibung. In- des erhalten die Soldaten keinen Sold, das Volkselekt ist ungeheuer und väulende Derwische sanathiren die Menge. — Der durch einen türk. Soldaten mißhandelte Bankdirector Stuart hat Genugthuung erhalten. — Der Sultan sendet einen Offizier in das Lager von Chalons. (N. Fr. Ztg.)

**Falkenberg, 27. Juli.** Der Staatsminister a. D. Graf Büdler kam gestern Nachmittag von Ecklau hierher und fuhr nach kurzem Aufenthalt um halb 7 Uhr wieder nach Hause, aber nicht auf direktem Wege, sondern die Straße von hier nach Mittelau bis an seinen Forst vor dem Dorfe Gühran. Dort stieg er ab, schickte den Wagen bis zu seiner Försterei auf schelsauer Terrain und wollte durch den Wald bis dahin gehen, da er trotz der 71 Jahre noch ein außerordentlich guter Fußgänger ist. Als er einige hundert Schritte weit gegangen, wird er von 2 Reuten, die ihm, als er noch auf dem Wagen war, begegnet und ihn auch gegrüßt hatten, überfallen, hingeworfen, gebunden, mit Füßen getreten, am Kopfe verwundet, und nachdem sie ihm mit einem Tuche den Mund zugestopft, seiner sämtlichen Kleidungsstücke bis auf das Hemd und die Unterbekleider beraubt, natürlich auch der Uhr mit Kette, Brieftasche mit einem Hundertthalerstein und der Börse mit 4 Friedrichsd'or und einigem Silbergelde. Der Graf mochte eine Viertelstunde nach der Verabnung noch gelegen haben, als ihn sein Förster, die Hände auf den Rücken gebunden, den Mund verstopft, im Walde fand, da der inzwischen auf einem Umwege nach der Försterei gelangte Kutscher die Ankunft des Ministers dem Förster angekündigt hatte und dieser sich über das längere Wegbleiben wunderte. Hr. Sanitätsrath, der um 8 Uhr nach Ecklau geholt wurde, hat die sichtbaren Verletzungen für nicht lebensgefährlich erklärt, wenn nicht etwa der ganze Vorfall gefährlichen Einfluß ausüben könnte. Die Räuber sind von Michelau hergekommen, haben sich nach Verübung des Verbrechens wahrscheinlich wieder zurück auf Groukau zu begeben, soweit die bis jetzt entdeckten Spuren vermuthen lassen; sie sind der polnischen Sprache mächtig, städtisch gekleidet. — Unser Städtchen war nach Bekanntwerden des Verbrechens, das kaum eine halbe Stunde von hier geschehen, gestern Abend und heute Morgen in der größten Aufregung, da die gesammte Einwohnerschaft Hrn. Grafen v. Büdler hoch verehrt, man sagen, als den Ihrigen betrachtet. (Br. Z.)

**Petersburg, 21. Juli.** Die Kuppel der Verkündigungskirche ist eingestürzt. Eine der vier Granitssäulen, welche jene Kuppel trugen brach, und die Untergewölbe der Kirche wurden dadurch an zwei Stellen eingedrückt. Zum großen Glück hatten die Arbeiter kurz vorher ihre Reparaturen eingestellt; bloß zwei wurden unter den Trümmern der Kuppel zerschmettert; aber die Unvorsichtigkeit des Publikums hat das Unheil zu einer grassirenden Katastrophe gestaltet. Das Ereigniß hat eine solche Masse Neugieriger angelockt, daß jeder Verkehr zwischen dem Ort der Katastrophe, der Straße und der Kirche vollständig gehemmt ward;

die Polizei war außer Stand die Ordnung aufrecht zu erhalten. Im Moment wo die Masse am dichtesten gedrängt stand, brach es im Innern des eingebrochenen Baues; Entgegen besiel die Menge, und dieser Menschenknäuel wälzte sich nun aus der Kirche heraus. Als bald waren alle Ausgänge verstopft, und plötzlich brach sodann, durch den fürchterlichen Andrang dieser Tausende, die ganze Kirche zusammen. Die Zahl der Opfer ist noch unermittelt. (Russ. Bl.)

Aus Wien wird berichtet: „In den hiesigen adeligen Kreisen gehört es namentlich zum guten Tone, daß keine Dame mehr in öffentlichen Gesellschaften mit einer Crinolin erscheint. Diese Verbannung des Reifrockes scheint durch das Beispiel der Kaiserin herbeigeführt worden zu seyn.

**Fruchtpreise.**  
Schorndorf, den 2. August 1864.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	kr.
Kernen	99	6	27
Roggen	—	—	—
Berste	—	—	—

**Resultat des ersten Fruchtmarkttags des Monats August 1864.**

Fruchtgattungen.	Mittleres Gewicht von einem Scheffel		Durchschnittlicher Ertrag von einem Einert		Kornhaarsmaße.
	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
Haber	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
Roggen	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27
	208	—	13 1/2	13 1/2	fl. 6 kr. 27

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 62. Dienstag den 9. August 1864.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Schorndorf. Die Verwaltungs-Aktuare**  
werden aufgefordert, sich die sofortige Erledigung der Rezeffe bei den abgehörten Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen ernstlich angelegen seyn zu lassen und hierüber unter Einendung der Rezeffbücher binnen 14 Tagen Nachweis zu geben.  
Den 5. August 1864.  
K. Oberamt. Bais.

**Schorndorf. An die Ortsbehörden.**  
Von den abgehörten Gemeinde- und Stiftungspfleg-Rechnungen pro 1862/63 sind binnen 8 Tagen die auf den 1. Juli 1864 verfallenen Rechnungsrevisions- und Abhör-Sporteln und zwar entweder mit einem besonderen Schreiben oder mit einer projektierten Quittung an's Oberamt einzusenden.  
Den 5. August 1864.  
K. Oberamt. Bais.

**Forstamt Schorndorf. Revier Hohengehren. Wiederholter Baumstüben-Verkauf.**  
1) Freitag den 12. l. M. im Staatswald Buch: 1675 Stüd Laubholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag am Balmannsweiler Feld.  
2) Samstag den 13. l. M. im Staatswald Hörnle bei Winterbach: 2665 Stüd Laub- und Nadelholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag oben auf dem Hebfacker Weg.  
Schorndorf, den 6. August 1864.  
Königl. Forstamt. Mieninger.

**Aichenbachhof, Gemeindebezirks Milderhausen. Gläubiger-Aufruf.**  
Bei Vornahme der Eventual-Theilung auf Absterben des dahier ansäßig gewesenen Meggers **Johs. Mayer**, Bürger in Grumbach, hat die Wittve Caroline, geb. Nichholz, die weiblichen Freiheiten angerufen, übrigen später die Bezahlung aller Forderungen, auch derjenigen der noch unbekanntem Gläubiger — vorläufig jedoch in nicht rechtsverbindlicher Form — übernehmen zu wollen erklärt. Demgemäß werden die Legteren auf Grund oberamtlicher Legitimation hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche an die beziehungsweise überschuldete Masse innerhalb 15 Tagen unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die Ihnen etwa daraus erwachsenden Nachteile, daß die Wittve für ihre Beibringens-Forderung den inventirten Vermögensrest unbeschränkt zugewiesen erhält, sich selbst zuschreiben müßten.  
Lorch am 30. Juli 1864.  
K. Amtenotariat. Kurz.  
Für Catharine Thudum, ledig, 48 Jahre alt, wird ein Kosthaus in der Stadt gesucht. Hospitallpflege. Lang.

**Gerichts-Notariat Schorndorf. (Gläubiger-Aufruf.)** Wer an den Nachlaß der hienach bemerzten Personen Ansprüche — namentlich auch wegen geleisteter Bürgschaft — zu machen hat, wird aufgefordert, diese binnen der nächsten 10 Tagen schriftlich hier anzumelden, indem sonst bei den Theilungen keine Rücksicht darauf genommen werden würde.  
Den 6. August 1864.  
K. Gerichtsnotariat. Clemens.

Die Gestorbenen sind:  
Von Schorndorf  
Die Frau des Bäckers Johs. Daimler, Friederike Wilhelmine, geb. Finsterer.  
Johs. Wilhelm Frank, Strumpfwirker, (dessen Wittve früher vergantet und sind daher auch die, damals durchgefallenen Forderungen anzumelden).  
Mit Ludw. Weiß, Rothgerber und Wittwe. Heint. Heim, Weingärtner-We., Marie, geb. Strähle.  
Herrn. Raithel, Büchsenmachers Frau, Marie, geb. Wittel.  
Friedr. Walter, Hospitalite, Armuths-Anwante.  
Von Oberurbach  
Johs. Graf, Bauer und Wittve.  
Von Steinenberg  
Christian Hiebers Frau von Steinbrat.

**Schorndorf.**  
Die Bewerber um die durch den Austritt des Stadtbaumeisters Schmidt erledigte gewordene Stadtbaumeisters-Stelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 100 fl. verbunden ist, werden aufgefordert, sich im Laufe dieser Woche bei der unterzeichneten Stelle zu melden.  
Den 8. August 1864.  
Stadtschultheißenamt. Palm.

**Privat - Anzeigen.**  
Den Haberertrag von 1/2 Morgen in der Sonnenhaltern bietet um billigen Preis zum Verkauf an **Christian Weisbrecht**.